

Lehrerfortbildung und direkter Kontakt mit Schulklassen

Die Arbeit mit teatroZAPPAtheater kann als Entdeckungsreise für Lernende und Lehrende betrachtet werden, in der die Förderung der sprachlichen Kompetenzen bloß einen Teil ausmacht, weil es im Sinne einer Bildungseinrichtung sowohl didaktische als auch pädagogische Lernziele anstrebt. Die Arbeit mit dem teatroZAPPAtheater bedeutet zwar für alle Beteiligten, wie der Name bereits sagt, harte Arbeit mit der Hacke, die mit der Auseinandersetzung mit dem Text (Intertextualität) beginnt, der Reflexion und Hinterfragung des ICH und das NICHTICH fortgesetzt und dem Austausch mit *peers* abgerundet wird; all dies erfolgt jedoch erfahrungsgemäß mit der Genugtuung für das Leben gelernt zu haben. Daher kann mit Recht behauptet werden, dass nicht nur das Theater oder der Spracherwerb im Mittelpunkt steht, sondern weiters intellektuelle Neugierde geweckt, Erkenntnis gewonnen und ein Prozess in Gang gebracht wird, der zu einem stärkeren Bewusstsein der eigenen Identität führt, das autonome Lernen (lernen lernen) fördert und das von der Schule erwartete lebenslange Lernen anstrebt.

Der Weg, den man mit Evi geht, ist oft mühsam, da man das eigene Weltbild in Frage stellen und sich auf die Suche nach Antworten zu unbeantwortbaren Fragen begibt; die einzigen Mittel, die teatroZAPPAtheater auf diese Reise mitgibt, sind literarische Impulse, die den Lernenden ermöglichen, von der Oberfläche in die Tiefe zu gelangen, um dort mittels Sensibilisierung und dem Werkzeug „Empathie“ den Gegenstand der gesamten Arbeit aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten und ihn auszuloten. Diese Analyse des Bekannten/Unbekannten, des Eigenen/Fremden wird in einem Wechselspiel von Nähe und Distanz präsentiert und reflektiert und bildet für heranwachsende Menschen eine ideale Möglichkeit auf der Suche bzw. Konstruktion der eigenen Identität. Aus der Erfahrung heraus wird auf diese Weise der Spracherwerb - der im Sprachunterricht oft ausschließlich als Pflicht empfunden wird - von den Lernenden ausgeblendet und unbewusst als Mittel zur Beschreibung der eigenen Erfahrungen wahrgenommen.

Ein weiterer besonders wichtiger Aspekt für junge Menschen - die es gewohnt sind, hinter einem Bildschirm zu interagieren - ist einerseits die Körperlichkeit und die Möglichkeit der Binnendifferenzierung, da jeder Lernende seine eigenen Gedanken und so authentische Sprache mit den ihm zur Verfügung stehenden Mittel ausdrücken kann. Dies hilft bei immer häufigeren Sprachlernblockaden und trägt bedeutend zum Selbstwertgefühl bei, denn alle Lernenden erkennen die Komplexität der Gedanken von *peers* und bleiben nicht an der sprachlichen Kompetenz hängen.

Bei der von teatroZAPPAtheater vorgeschlagenen Theaterpädagogik handelt es sich also um eine besonders fruchtbare Art von kompetenzorientiertem Lernen, das den Vorteil hat, keine besonderen technischen Mittel zu benötigen. Die Lernenden bringen nämlich sich selbst (Vorkenntnisse, Erfahrungen usw.) konstruktiv in den Unterricht ein und dadurch wird die Authentizität gewährleistet und die Kreativität gefördert, es wird gehandelt und auf fast spielerische Art entdeckt, ohne dass die Lernenden arbeitsintensive Phasen scheuen. Das Endprodukt wird so zur Zusammenfassung der Gedanken und Gedankenaustausche aller Beteiligten (Gefühle, Träume, Ängste, Hoffnungen) und wird als Moment empfunden, in dem jeder Lernende als Individuum und Gruppe dasteht (seine Identität respektiert und sich als Teil einer Gruppe versteht), gleichzeitig persönliche Reflexionen und Schlussfolgerungen vorstellt, die dank gemeinsamer Überlegungen entstanden sind.

Die Qualität der Arbeit mit teatroZAPPAtheater erkennt man jedoch nicht nur als Endprodukt, sondern ist in allen Arbeitsphasen klar ersichtlich; in diesen Jahren ist es während der Arbeit öfter passiert, dass Evi und ich erstaunt waren über die sprachliche und inhaltliche Qualität der Texte der Lernenden, da sie von einer Dichte und Tiefe geprägt waren, die schon fast literarische Züge aufweist. Dass diese Texte, die aus den Überlegungen und Recherchen der Lernenden selbst erwachsen (Evi begleitet, berät und steuert den Prozess) verleiht der Arbeit einen ganz besonderen Wert. Es geht dabei um eine Art Rückwärtsplanung, in der die Lernziele von den Lernenden bestimmt werden bzw. sich aus deren Arbeit ergeben.

Besonders interessant finde ich, dass die meisten Lernenden bei der Reflexion in der Nachbereitung der Arbeit mit teatroZAPPAtheater angeben, sie hätten sich unterhalten, ohne auf die Uhr zu schauen, obwohl sie sich bewusst sind, sich sehr intensiv mit der Sprache auseinandergesetzt zu haben.

Ein letzter, aber nicht unbedeutender Aspekt ist die Senkung von Konfliktpotential; die Arbeit mit teatroZAPPAtheater zeigt, dass sich genau diese Art der Zusammenarbeit positiv auf das Klassenklima auswirkt, da sich die gemeinsame Arbeit (der Austausch und die Übernahme von Verantwortung für die eigene Arbeit, die Teil eines Ganzen wird) zur Lösung und Vorbeugung von Konfliktsituationen besonders gut eignet.

Daniel Gallo,
Lehrkraft für Deutsch als Zweitsprache am dreisprachigen Liceo "G. Pascoli" in Bozen und von 2011 bis 2014 Mitarbeiter der Dienststelle für Deutsch als Zweitsprache am italienischen Schulamt Bozen